

PDF 3

Der Neubau an alter Stelle schien auch deshalb ratsam, da ein früherer Nachteil, nämlich die Lage am Schlossgraben durch die Zuschüttung desselben im Sommer 1839 beseitigt worden war. Den Zuschlag für Abriss und Neubau erhielt der Kötter Johann Henrich Termathe aus Nichtern. Nachdem in der Ausschreibung zunächst völlig neue Feldbrandsteine verlangt worden waren, ergab sich nachträglich die Gelegenheit, Steine aus dem Obergeschoss des gerade abgebrochenen Schlosses Oeding verwenden zu können, die viel besser waren. Außerdem war es nötig, für das Fundament ein Pfahlwerk anzulegen.